

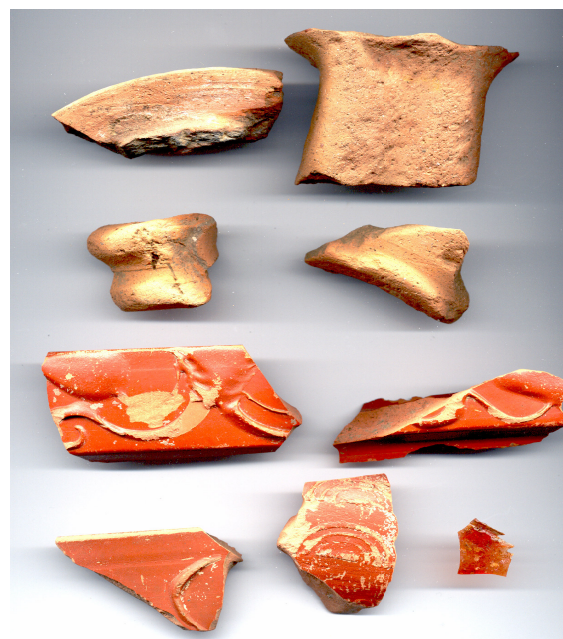
Römersiedlung Mühlacker

Römerzeitliche Überreste in der Kernstadt von Mühlacker wurden in den letzten hundert Jahren öfters erwähnt. Deshalb war es nicht überraschend, dass vom Historisch Archäologischen Verein Mühlacker (HAV) bei der Großbaustelle Goethestrasse / Pforzheimerstrasse römische Scherben entdeckt wurden. Das Landesdenkmalamt wurde benachrichtigt, das sofort einen Grabungstechniker entsand, der zwei römische Abfallgruben lokalisierte. Das Mühlacker Tagblatt berichtete darüber. Kurz nach dem Pressetermin vor Ort am 6. 11. wurde der Rest der zweiten Grube von Grabungstechniker Emil Bürk und dem ehrenamtlichen Helfer Manfred Rapp vollends ausgeräumt.

Es kamen interessante Funde zum Vorschein: Schon knapp unter der Oberfläche und deshalb ziemlich fragmentiert Teile einer (menschlichen?) Schädeldecke. Daneben ein schwarzer Spielstein, ähnlich dem heutigen Mühlespiel. Etwas tiefer zeichnete sich bald das hellrot glänzende Halbrund eines Gefäßstücks im dunklen Boden ab. Terra Sigillata das „rote Porzellan“ der Römer! Nach sorgfältigem herauspräparieren konnte man die Bedeutung des Fundes erkennen: Das Bodenbruchstück einer größeren Schale mit teilerhaltenem Töpferstempel! Das Landesdenkmalamt Karlsruhe konnte den Stempel entziffern und zuordnen: VICTORINUS, Töpfer in Rheinzabern um 200 n.Chr. Einblick in die römische Küche vermitteln viele gefundene Knochen die wahrscheinlich von den Schlachtieren Rind und Schwein stammen. In einem Knochen steckte sogar noch ein verrosteter Metzgergarnagel! Ansonsten die üblichen Funde, wie Amphorengriffe, Reibeschalenstücke, Ziegelstücke, Putzstücke mit rotem Fugenstrich. Mit Abdrücken von Rutenflechtwerk. Verschiedene Schlackenreste könnten auf Eisen- und evtl. auf Glasverarbeitung hindeuten. Man sieht also, dass bei solch großen Erdeingriffen in sensibler Gegend mit geschichtlichen Hinterlassenschaften gerechnet werden muss, die dann (nicht immer zur Freude aller Beteiligten) von den Fachkräften geborgen oder vermessen werden müssen, um so der Nachwelt zu erhalten.

Info: Terra Sigillata

*Das rot glänzende Feingeschirr der Römerzeit, dessen antike Bezeichnung nicht bekannt ist wird als „**Terra Sigillata**“ bezeichnet. Durch unterschiedliche Techniken wurden zum Beispiel glattwandige, kerbverzierte oder sogenannte **Reliefsigillata** produziert.. Die Bilder oder Ornamente der Reliefsigillaten wurden oft mit Hilfe einer tönernen **Formschüssel** produziert und waren somit erste, aber doch qualitätvolle Massenprodukte. Die glänzende Oberfläche wurde erzielt, indem das lufttrockene Gefäß vor dem Brennen in eine feine Ton-suspension getaucht wurde. Besonders aufschlussreich wird ein Terra Sigillata Fund, wenn ein **Stempel der Herstellungstöpferei** zu sehen ist und entziffert werden kann. So findet man meistens die Produktionsstätte heraus. Viele Funde unserer Region stammen aus dem pfälzischen **Rheinzabern**, dem großen antiken Produktionszentrum (150-250 n. Chr.), von dem inzwischen mehr als 600 Töpfer anhand ihrer Stempel namentlich bekannt sind!*



Kleine Auswahl Funde Goethestrasse 2001